



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg  
Ersteller: Friedrich Wilhelm Ghillany  
Signatur: Amb. 8. 884

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

länglich versorgt würden und das Klostergut zum Besten der Armen, verwendet werde. Die Gebäude des Karthäuserklosters wurden nach der Aufhebung des Klosters zu Wohnungen für die Geistlichen der Kirche von Sct. Jacob und für arme Wittwen von Geistlichen und Schullehrern angewandt. Die Gänge bilden gewissermassen Ruinen und zeigen schönes gothisches Schmuckwerk. Die ansehnliche Kirche, die keine Säulen und ein sehr künstliches Gewölbe hat, wurde von 1784 bis 1810 für den katholischen Gottesdienst benützt. Seit der Reformation nämlich war nur noch im sogenannten Oratorium in der Elisabethenkapelle am deutschen Haus katholischer Gottesdienst gehalten worden. Als man im Jahr 1784 diese Kapelle abbrach, wurde der Gottesdienst der kath. Gemeinde hieher in die Karthäuserkirche verlegt, wo er bis zum Jahr 1810 (bis zur Erwerbung der Frauenkirche) sein Verbleiben hatte. Gegenwärtig sind die Localitäten des Karthäuserklosters im Besitze des germanischen Museums, welchem sie der König Maximilian II. (im Jahr 1857) überlassen hat. Ein Theil des Gartens wurde zur Erbauung eines Wohnhauses für arme Handwerkerfamilien benützt. Dieses auf Kosten des Königs Maximilian II. erbaute Haus enthält 24 Wohnungen und wurde am 1. Mai 1857 bezogen. Ausserhalb der Kirche ist eine schöne Steinsculptur, auf Kosten Peter Harsdörfers von Adam Kraft 1498 verfertigt. Sie stellt Christus am Oelberge in lebensgrossen Figuren dar.

Ausser den genannten Mannsklöstern hatte Nürnberg noch zwei Frauenklöster, nämlich das Klara- und Katharinenkloster. Das Klarakloster hat folgenden Ursprung. Am Anfang des 12. Jahrhunderts baute sich auf dem Altenberg bei Zirndorf, zwei Stunden von Nürnberg, eine Gesellschaft von Frauen an, die nach der Regel des heil. Augustinus lebten und sich Reuerinnen, Büsserinnen oder mindere Schwestern nannten. Da sie von den Nürnbergern viele Geschenke erhielten und wie andere Klöster (Heilbronn, Engelthal, Ebrach) deshalb ein eigenes Haus (Hof) in Nürnberg hatten; so zogen sie es vor, ganz nach Nürnberg überzusiedeln, und bauten sich daselbst 1274 ein Kloster, wozu ihnen Friedrich und Eberhard Ebner den Platz schenkten. Im